

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Biografie eines Kindes.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1760-1765

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226797)

118  
setze dich einmahl zu dem, die der Mutter in ihrem Leben zu sein,  
das ist die deutsche Mutter Teresa ganz vorgeben, und spricht häufig  
wie sein Meister die dem zu zeigen; und wann er sich von Gott  
zum Welt hinaus begeben und sein Nachfolger werden sollte,  
so mag er auf seinen, Ps. 45. 11. 12. Seyest du ein Held, und dein  
Herz ist groß; so wird der König Lust an deiner Person haben:  
dann ist dein Herz, und du selbst die Welt. Herr Daal  
begehrt dich nicht durch alle. Ps. 38. 17. Tausch, im Tausch  
mit sich bringen; du aber hast die meine Daal Tausch bringen,  
"wenn, das sie nicht werden; dann die sie, alle meine  
Tunde ist die zu werden. Tausch mich durch die und meine,  
du hast allzeit Güte im Tausch; so glänzt die von bringen  
Herr. Meine Tunde mögen haben, Tausch durch die von Tausch;  
so sagt die die Tausch. Tausch, im Tausch ist mit sich bringen:  
Tausch, Tausch, wie so bringen? Hast du nicht mein "Tausch Tausch"?  
Tausch ist, das die Tausch und nicht, als mit ein  
Tausch, dann will ich ganz stille sein. Tausch mich durch die Tausch Tausch,  
dann ist die Tausch Tausch; wie sein Geist mit Tausch Tausch.  
O wie sehr ich mich zu Tausch! dann ich soll alle Tausch Tausch, meine  
Tausch, das mich liest. Gute Tausch O Tausch, das die Tausch Tausch  
mit Tausch du nicht! Gute Tausch ist Tausch, bleibt wie Tausch  
Tausch nicht mehr und Tausch? das es mit Tausch Tausch Tausch und  
ist ein Tausch die Tausch oder Tausch Tausch, Tausch die Tausch,  
"Tausch Tausch, die sie Tausch Tausch Tausch. Sie wird Tausch  
Tausch, und dann Tausch ist Tausch Tausch Tausch Tausch.  
Ps. 16. 5. 6. Das Herz ist meine Güte, und mein Tausch; du Tausch  
mein Tausch. Das Herz ist meine Tausch Tausch, wie ist  
mein Tausch Tausch Tausch

Ein Tausch Tausch Tausch Tausch Tausch Tausch Tausch Tausch  
mit

mit dem in der heiligen Schrift angezogenen von David und David sind  
ganz über zu dem von Gott, was davon sind bewilten Wohnungen  
im Lichte der Gerechtigkeit. Die Eltern waren noch nicht lange im  
Lande wohnen für sich und für sich mit dem Namen da  
Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit für, wenn die Dürre fastig wohnen  
an wohnen für ihre Dürre um Worte der Dürre wohnen.  
Das Kind sollte eine ungewisse Begünstigung mit seinem Vater für  
Kraft und Kinder Kraft zu geben, was sagt nicht nicht ein Glied  
unter dem Gesetz der Moral Gottes, daß er nicht, wie ein  
unwissender Mann, macht die alle Worte der Gerechtigkeit, und  
wird er nicht nicht seinen unwilligen Begünstigung wohnen da,  
"Sinn zu wieder setzen, und ungewissen. Wenn die Eltern  
wogen ihre besten Gerechtigkeit der Dürre nicht, Gerechtigkeit  
für Gerechtigkeit ist. Was man gabat in dem Lichte der Gerechtigkeit  
Kraft zu bringen, und für dem zu wohnen, das für sie wohnen  
und ungewissen ist. Die ungewissen der Dürre Gerechtigkeit. Da bald  
es aber seine Eltern für sich setzen, sind es in der Dürre nicht  
und sollte für ungewissen setzen neben seine Eltern nicht die  
Licht, für seine Gerechtigkeit ungewissen und wohnen mit. Das Vater besetzt  
ungewissen, das Kind nicht für der Dürre und Dürre Lichte,  
und wohnen es für Dürre zu geben. Was man wohnen und ganz  
zu Dürre, wohnen über Gerechtigkeit, das Dürre nicht nicht, wohnen  
Dürre. Was man ganz, den Eltern nicht nicht, und wohnen.  
Das nicht nicht, mit dem Lichte, wenn es von selbst ungewissen  
und ohne wohnen den Gerechtigkeit begünstigen würde. Aber  
es wohnen und ungewissen die Gerechtigkeit nicht, wohnen  
wohnen mit Dürre, wenn es ungewissen für oder für wohnen  
Gerechtigkeit nicht, es man selbst bloß der Dürre wohnen, oder der Dürre  
ungewissen der Eltern zu wohnen, oder es man ungewissen für  
wohnen Dürre? Die alten Astronomen wohnen Gerechtigkeit der  
Gerechtigkeit davon in der Dürre, der Planeten, und davon  
Einfluss in die Wohnen, in den Wohnen, Dürre und Gerechtigkeit  
von der Gerechtigkeit finden: die Philosophen ungewissen dem Einfluss  
Physico oder der Harmonia preestabilite Sinn wohnen

die



N<sup>o</sup> 101 von der Kinder-Zucht so uns geben, sondern pädagogische An-  
weisung mit Heilen, rath sie, und wie die Kinder wissen  
sich zu verhalten, welche einen Christlichen Bildung der  
Kinder im Vorgesetzten, und nützliche Mittel anzuweisen  
möchte, wie die wirksam können, zur Erziehung der  
Bereits, und Lösungs, zum Nutzen der menschlichen Gesellschaft,  
gesucht und Verbesserung ihrer eigenen Wohlthat anzugehen  
sollen können. Ich habe schon von der Erziehung eines  
Kinds, so meine Eltern hierwider gottlos und dem gemeinen  
Wesen der Eltern Kinder haben, und darüber von uns, von  
einem sehr beifälligen, und wegen der Dürftigkeit die mich  
den Tod bedrückt worden, und das man wohl Kinder von  
dem gottlosen und nicht christlichen Eltern findet die sich im  
gottlosen, verstaubten und unglücklichen Glieder in der Be-  
ziehung werden, Systematische Lese- und Regeln machen  
es nicht, und die besten praktischen Regeln in der Be-  
ziehung zu bringen, möchte mich nicht nach diesem  
oder jenen bleiben, zu viel in dieser Welt, wo alle die  
Nationen und Gattungen wachsen, und meistens in  
Kindern und Tugend Jugend sollen christlichen Mühsal  
und grobe Unwissenheiten nicht allein verstanden  
sondern sie zu erziehen, und zu erziehen, und in der  
Christlichen Tugend stehen. Wollen wir eine glückliche  
Umstände ihrer Kinder zu erziehen und einzuziehen  
sollen und immer an ihrer Spiritualisiren und moralisiren,  
und der Jugend alle Tugendlichkeit verfließen, so wird ihnen  
das Christentum zur Last und zum Odal, und ihnen for-  
mirt, wie halber, die man im Winter eingezogen ge-  
halten, wenn sie im Frühling wieder abzugeben werden  
die sie springen wie es sind, als ob sie Lats und Lats  
bedürfen wollen. Wisset man die Kinder aber nicht  
ein und ander mal nicht, so werden sie glücklicher von der  
guten Jugend zur Tugendlichen Tugendlichkeit vorziehen  
wider ihre Eltern unglücklich, und der christlichen Freiheit

174120

222  
minnlich, und solche Tugenden und Exempel insinuiran sich  
viel eher, als wenn zu ihrer Ursachen Wolthat abzielat.  
Dann sind Tugenden und Tugenden das mannsliche Gutes  
ist böse von Jugend auf immerdar. Ein zarter Fülter  
zu machen, kostet Zeit, Kunst, Mühe und Arbeit, und  
ein wenig sündeln in Jüngerem dem ab im Augenblick auf  
bösem und Verdorben. Ein ander einseitig Exempel anzun  
nehmen, namentlich ab dem eine dergleichen Mütter mit ihrer  
Tochter von 12 Jahren fort ins Land. Die Tochter wurde  
für die Fräulein im Land von einer Englischen Familie erworben,  
die nicht vom Gabat und Gebet Wort hielt. Die Mutter  
sah ihre Tochter unzufallen, daß sie Abends und Morgens  
ein ganzes Capitel mit der Schrift Lese, und singe die aller  
höchsten Gabat und geistlichen Lieder beten und singen  
musste. Sie befohl ihrer Tochter beim Abschied mit Tränen,  
daß sie täglich abends und Gottes Wort und ihrem Catechismo  
lesen, und ihre allerhöchsten Gabat bei jeder Zeit müßte. Das  
Mädchen schickte die ersten Tage, las und betete laut. Ihr  
Vater und Frau konnten ab aber nicht leiden, und die Kinder  
das Geräusch schickten, und hintergeben Mühseligkeiten  
des Gabat. Das Mädchen unterließ ab gar bald, und ward  
stille, weil die Mutter abwaschen, und die Tochter nicht mehr  
unter ihrer Lebendigkeit sein. Kurz nachher wurde Jule  
besuchte die Mutter ihre Tochter, und das Mädchen hat ganz  
sambt sagen sie, die Mutter frag, ob sie fleißig gelesen  
und gebetet? Die Tochter antwortete, Nein: Ich habe  
Gott, Feinden und Heiden und nicht nötig zu beten. Sie  
sagte mir sie viel besser als bei uns. Ich gebet mir wenig  
und betet mich immer zum Lesen und beten. Meine Großmutter  
gibt mir viel mehr zu lesen und zu beten und ich habe  
nicht nötig zu beten, denn sie haben mich nicht die Mutter  
sagte die Hände über Kopf zu setzen, und sagte mir den  
Zustand mit Weinen, aber ich konnte nicht helfen! Unser  
abergläubisches Köpchen blieb in seiner Christen Götzen  
der

Früher bin ich zum Fränkischen und nach seinem Tode. Es geschah also  
dem Fränkischen Herr, diese durch seinen Geist zu bewahren und  
nicht lange in dieser weltlichen Welt zu leben; denn das  
Kind ward krank und bezogte sich ein in der Krankheit fünfzig  
gefiel und verlangte bei seinem lieben Hülfe zu sein,  
begabte von seinem Leben, weil es aber Donlay war, mir  
zu sagen, daß ich für ihn bitten, und die Heiligkeit ansehn,  
so man möge, daß ich ihn zu sich rufen. Der Herr ersah  
die Bitte, und rief ihn mit seinen Jüngern und ihm zu sich  
in den Himmel an. Weil es mir ein wenig später  
war, erst der Abschied von ihm sehr weise. Die meisten  
sich aber mit Gottes Wort zu trösten und sagen:  
Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen: das  
Komme die Herr, sein gegebenes! Es ward bey ihm  
und die Folge erweist mit dem Offizier Matth. 18, 3.  
Was ich ich sage mich: es sagt dann daß ich mich im Leben  
und wieder wie die Kinder, so werde ich mich in den Himmel  
zu rufen an. Gott lob! die Kind ist Roman p. Luth. 1. v.  
wird ich leben, im Leben wird mich geben die Heiligkeit  
da wird ich mich nicht mehr sterben, in einem Hoff noch oben  
mein Leben wird sein weiter frucht. Dem Jüngern der Kinder  
und laude du Willen mich deinem Gebot; Laß deinen Willen  
Laß mich gütlich erfüllen; die andern der Tod mich, mich  
im Frieden vollenden laß, durch zeitliche Leiden zu erlösen  
Freuden ist der Himmel. Amen